

Aktive Verwahrung und Auflassung/Löschung von Bergwerksberechtigungen in Österreich, am Beispiel des ehemaligen Braunkohlenbergbaues Ratten/St. Kathrein am Hauenstein

Barbara Juza, Friedrich Kremser, Helmuth Landsmann

GKB-Bergbau GmbH Bärnbach, Österreich

ZUSAMMENFASSUNG :

Die GKB-Bergbau GmbH (GKB) besitzt österreichweit etwa 53 km² Grubenmaße in ehemaligen Braunkohle- und Erzrevieren. Es handelt sich hierbei um bereits stillgelegte Bergbaue innerhalb aufrechter Bergwerksberechtigungen. Abschlussbetriebspläne und Schließungsmaßnahmen verschiedensten Datums aus dem 20. Jahrhundert liegen vor, jedoch nur zum Teil dem Stand der Technik entsprechend.

Alle Bergbauggebiete werden auf Grundlage des Mineralrohstoffgesetzes 1999 und eines, vor etwa 10 Jahren für die österreichischen Verhältnisse in Zusammenarbeit mit Prof. Hollmann entwickelten, Risikomanagementsystems aktiv verwahrt. Die Maßnahmen der aktiven Verwahrung in Verbindung mit der Lösung von Dauerverpflichtungen zur Gewährleistung der Sicherheit der Oberflächennutzung sind Basis für die Auflassungsanträge bei der Montanbehörde. Ziel ist die Löschung der Bergwerksberechtigungen und die Auflassung der zugehörigen Bergbauggebiete, soweit bergwirtschaftlich sinnvoll und sicherheitstechnisch möglich.

Im Beitrag werden die bergrechtlichen Rahmenbedingungen für die Löschung beleuchtet und auf das Auflassungsverfahren im österreichischen Bergrecht eingegangen. Die Gesetzeslage in Österreich und die diesbezügliche Entwicklung des Bergrechts vom Allgemeinen Berggesetz 1854 bis zum heutigen Mineralrohstoffgesetz 1999 werden kurz behandelt.

Beispielhaft wird die Heimsagung des Grubenfeldes „Waldheimat“, des seit 1960 geschlossenen Braunkohlenbergbaues Ratten/St. Kathrein a. H. und die Auflassung des zugehörigen, aber außerhalb der Berechtigungen liegenden Erbstollens, der Bergbauanlage „Friedensstollen“ dargestellt. Besonderes Augenmerk bei den Vorbereitungen zur Auflassung von Berechtigungen wird auf nachwirkungsrelevante Bereiche und Tagöffnungen gelegt. Der Abbau im Bereich des Grubenfeldes „Waldheimat“ ist der Teufe und der gebauten Gesamtmächtigkeit nach dem „Tiefen Bergbau“ zuzuordnen. Das Auftreten von Senkungsbewegungen ist nicht mehr zu erwarten.

Bereits bei der Schließung des Betriebes (1960) wurden Abschluss- und Sicherungsmaßnahmen vorgeschrieben. Um diese auf den Stand der Technik zu bringen, wurden im Rahmen der aktiven Verwahrung drei ergänzende Sicherungsprojekte zur Kontrolle und Überprüfung der ehemaligen Tagöffnungen („Neuer Wetterschacht“, „Tonnlagen & Antonistollen“ und „Friedensstollen“) durchgeführt.

Die Projekte umfassen tagesnahe Bereiche die nach den Untersuchungen und Sicherungsmaßnahmen entweder stabilisiert sind oder in Ausnahmefällen bei unverhältnismäßigem Stabilisierungsaufwand weiterhin im System der aktiven Verwahrung mit finanziell sichergestellten, turnusmäßigen Kontrollen verbleiben.

ABSTRACT:

GKB-Bergbau GmbH (GKB) is responsible for about 53 km² of mining authorisations in Austria in lignite and ore sections. These areas contain already closed off mines, which are situated within these prevailing mining authorizations. Most of these mines were closed in the 20th century, however, only a part of these meet the state of the technology.

All mining areas are actively kept safe on the basis of the Austrian mining law on the one hand, and on the other hand on the basis of a risk management system which was developed for the Austrian situation in cooperation with Prof. Hollmann about 10 years ago.

The request at the mines authority shall consist of measures in active preservation and solution of long-term obligations to guarantee the security of the surface utilization. The aim is to give up mine authorizations and the conveyance of the accompanying mining areas, where economically reasonable and security-technically possible.

This paper deals with the general juridical conditions of the conveyance procedure in the Austrian law. The law situation in Austria and the relevant development of this law – from the general law of 1854 up to today's one – are briefly treated.

To exemplify Austria's law situation, this paper deals with giving up the pit field "Waldheimat" at the former lignite mine, situated in Ratten/St. Kathrein a.H., which has been closed in 1960 and the closing of the accompanying mining plant "Friedensstollen", a main drift which lies beyond the pit-field. When preparing the conveyance of authorisations, special attention has to be paid to areas relevant for after-effect. The excavation in the area of the pit field "Waldheimat", which belongs to the category of "deep mining" because of its depth and its mined thickness, is not at risk of subsidence any more.

Already at the closing of the pit field in 1960, final measures and safeguarding measures were prescribed. In order to bring these on the state of the technology, three complementary projects were carried out within the scope of the active preservation to ensure control and examination of the former day openings („Neuer Wetterschacht“, „Tonnlagen & Antonistollen“ and "Friedensstollen").

These projects enclose shallow mined areas close - some of which are stabilized according to the investigations and safeguarding measures. In special cases, where active preservation requires disproportionate stabilisation expenditure, projects remain in the system of the active preservation with financially guaranteed, regular controls.